

Freiheit oder Gleichheit? Nur ein pandemisches Dilemma?

Ein Einwurf von Kurt E. Becker

Die gleichzeitige Verwirklichung von Gleichheit und Freiheit, verbürgte Grundrechte in einer Demokratie, war schon immer nur in der klassischen Naturrechtslehre theoretisch zweifelsfrei, weil vernunftbasiert, fundiert. Von den alten Griechen bis zu den Menschenrechtsdeklarationen der Vereinten Nationen und zu unserem Grundgesetz. Die Begrenztheit der schönen Theorie verdeutlicht mit brachialer Urgewalt die Corona-Pandemie, deren Folgen auch in punkto der Praktikabilität rechtsstaatlicher Prinzipien unübersehbar werden. Denn die pandemische Urgewalt beschert uns die Außerkraftsetzung gleich zweier Grundrechte, geschuldet nicht zuletzt auch politischem Dilettantismus, wie er in dieser Form selbst in unseren schlimmsten Alpträumen kaum vorstellbar gewesen war.

Der Gleichheitsgrundsatz gebietet ein „Impfangebot“ an alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Rasse, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben oder religiöser und politischer Anschauungen, festgeschrieben im Verein mit der Freiheitsmaxime im Artikel 1, Satz 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

Der als Zwillingsspaar konzipierte Freiheits- und Gleichheitsgrundsatz wird in Permanenz mit Füßen getreten durch die praktische Politik der Bundesregierung in Zeiten von Corona. Da hilft auch nicht der Verweis auf andere Länder, deren Politiker die Grundrechte gleichfalls außer Kraft setzen. Schauen wir auf die Fakten.

Das Risiko einer pandemischen Heimsuchung war den Verantwortlichen der deutschen Politik seit Jahren bewusst. Prävention fand keine statt. Selbst als die Pandemie bereits ausgebrochen war, übte sich die deutsche Regierung zunächst in Zurückhaltung und dann im Management der selbst verursachten Wirrnisse. Maskenpflicht ja? Maskenpflicht nein? Maskenbeschaffung? Ein Desaster. Impfstoffbeschaffung europäisch oder deutsch? Im Ergebnis ein Fiasko. Lockdown ja? Lockdown nein? Etc.

Zurück zur Initialfrage: Freiheit oder Gleichheit? Durch die Mängel bei der Beschaffung von Impfstoff, die Fehler bei der Organisation der Impfkampagnen und die komplette Ausblendung der vieldimensional prekären Lage sozial Benachteiligter, um nur die relevantesten Missstände zu benennen, wird vor allem der Gleichheitsgrundsatz missachtet. Gleichzeitig weisen bereits Geimpfte mit guten Argumenten auf die Tatsache hin, dass eine Einschränkung ihres Freiheitsrechts nicht mehr zu rechtfertigen sei. Genau bei der Rechtfertigung des Freiheitsrechts wird allerdings das gesamte Dilemma offenbar. In der pandemischen Ausnahmesituation schließt ein Grundrecht das andere aus. Nur ein pandemisches Dilemma? Oder ein Konstruktionsfehler unserer demokratischen Grundordnung?